

Bern, 29. Mai 2009



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

MEDIENMITTEILUNG

Praxisgebühr & Co: Nein zu Schnellschüssen ohne kurzfristige Wirkung

Der Bundesrat hat heute seine Botschaft zur Bekämpfung der Kostensteigerung in der Krankenversicherung zuhanden des Parlamentes verabschiedet. H+ lehnt die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen ab, weil sie die administrativen Kosten aufblähen, zu mehr staatlichen Eingriffen führen und keine kurzfristige Wirkung haben.

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 29. Mai 2009 die Botschaft zu den Kostensenkungsmassnahmen in der Krankenversicherung verabschiedet. H+ lehnt die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen ab, weil sie kurzfristig nicht die erwünschte Wirkung erzielen. Im Gegenteil: Sie werden die administrativen Aufwendungen bei den Leistungserbringern und Versicherern erheblich aufblähen und zu mehr staatlichen Eingriffen führen. Eine positive Wirkung auf die Prämien und die Gesundheitskosten ist hingegen höchst zweifelhaft.

Die vorgeschlagene Praxisgebühr soll auch für ambulanten Behandlungen und Notfälle in Spitälern gelten. Die Gebühr wird nach den Erfahrungen in Schweden, Deutschland und Österreich kaum Wirkung zeigen. Sie trifft die Falschen, weil die Selbsteinweiserquote bei ambulanten Spitalbehandlungen marginal ist. Sie wird jedoch einen grossen administrativen Zusatzaufwand und Sicherheitsmassnahmen auslösen.

Die kantonale Planung ambulanter Behandlungen in Spitälern und die bundesrätliche Kompetenz für die Senkung von vertraglich vereinbarten Tarifen bedeuten Rechtsunsicherheit und staatliche Eingriffe. Medizinischer Fortschritt und die neuen Fallpauschalen sollen ambulante Behandlungen bewusst fördern und nicht behindern.

Sparvorschlag von H+: Einkauf von spitalspezifischen Medizinprodukten freigeben

H+ unterstützt schnell wirkende Anpassungen im Medikamentenbereich. H+ schlägt zudem vor, spitalspezifische Medikamente und Medizinprodukte mit nicht regulierten Preisen freizugeben, damit die Spitäler sie auch direkt aus dem Ausland importieren können. Da es für diese Produkte keine staatlich festgelegten Preise gibt, sind dadurch auch keine Wettbewerbsverzerrungen zu befürchten.

H+: Heutige Fehlanreize entfernen

H+ schlägt erneut vor, die heute bestehenden Fehlanreize zu entfernen, um effizientere Behandlungen anzubieten. Ambulante und stationäre Leistungen müssen gleich bezahlt sein und der Risikoausgleich unter den Versicherern massiv verbessert werden. Dadurch stärkt man erfolgreiche Managed Care Modelle und kostengünstige Zusammenarbeitsformen zwischen Hausärzten und Spitälern, z.B. in der Notfallversorgung.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Institutionen der Langzeitpflege. Ihm sind rund 370 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz
Charles Favre, Präsident
Handy: 079 621 08 93
E-Mail: charles.favre@parl.ch

Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz
Bernhard Wegmüller, Direktor
Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22
E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch